

Internationalisierung der Curricula Sozialwissenschaften

Das internationalisierte Curriculum

Ziel des Projektes ist es, aus dem internationalen und interdisziplinären Studiengang „Modern Indian Studies“ (MIS) heraus Impulse für verwandte, aber weniger internationalisierte Studiengänge der Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Göttingen zu setzen.

Dazu haben wir gemeinsam mit internationalen Gastdozent_innen zwei *blended learning* Einheiten zu den Themen „Demokratie und Ungleichheit“ sowie „Intersektionalität und Gesundheit“ entwickelt, die in den sozialwissenschaftlichen Studiengängen polyvalent einsetzbar sind.

Wir verfolgen damit zwei Ziele:

- **Thematisch** sollen dadurch mehr internationale Inhalte und Perspektiven in den Studiengängen verankert werden.
- **Strategisch** sollen diese zwei Einheiten andere ermutigen, den Staffstab vom CeMIS zu übernehmen, und selbst Gäste einzuladen und E-Learning-Einheiten zu erstellen, die wiederum von anderen Lehrenden genutzt werden können.

Motive

Obwohl viele Lehrveranstaltungen des internationalen Studiengangs „Modern Indian Studies“ für Studierende der Sozialwissenschaftlichen Fakultät geöffnet sind, werden sie aus verschiedenen Gründen (siehe „Herausforderungen“) nicht so oft belegt wie wünschenswert wäre.

Mit dem Internationalisierungsimpuls aus einem regionalwissenschaftlichen Studiengang wollen wir

- die globalen Bezüge aktueller sozialwissenschaftlicher Fragen thematisieren,
- überwiegend von Europa aus entworfene Perspektiven mit dem Blick aus einer anderen Region der Welt transformieren und
- Studierende mit der globalen Bedeutung und den vielfältigen Artikulationen sozialwissenschaftlicher Themen vertraut machen.

Ziel ist es nicht, lediglich aus einer oft als „exotisch“ empfundenen Region additiv Fallbeispiele für sozialwissenschaftliche Themen zu liefern.



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Das Projekt „Internationalisierung der Curricula: Internationalisierung-Digitalisierung-Diversifizierung“

begleitet seit 2015 die systematische Internationalisierung der Curricula an der Georg-August-Universität Göttingen.



Dr. Karin Klenke

Koordinatorin des Centre for Modern Indian Studies
karin.klenke@cemis.uni-goettingen.de

Vorgehen

Voraussetzungen: Einrichtung einer zentralen Projektkoordination in der Abteilung Studium und Lehre. Etablierung des Themas an der gesamten Universität durch die VP für Internationalisierung. Erfolgreiche Antragstellung durch das CeMIS.

Vorbereitung: Treffen mit der Leiterin des zentralen Projekts, um Vorstellungen abzustimmen und eine grobe Konzeption zu erarbeiten. Intensiver Austausch mit dem Studiendekanat und Studiengangskoordinator*innen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und Versand einer Informations-E-Mail an die Lehrenden der Fakultät. Beratung mit Professor*innen des CeMIS über einzuladende internationalen Gastdozent_innen. Einstellung eines befristeten Projektbearbeiters zum 1. April 2018 (1 Jahr). Vorgespräche mit den interessierten Lehrenden aus den Studiengängen Politikwissenschaft, Diversitätsforschung sowie Geschlechterforschung und EuroCulture.

Durchführung: Einladung der zwei Gäste, inhaltliche und technische Vorbesprechungen. Aufzeichnung der Inhalte mit Dr. Karthikeyan Damodaran (Sommer 2018) zum Thema Ungleichheit und Demokratie, Bearbeitung und Nachbesprechung. Aufenthalt Prof. Dr. Malavika Subramanyam (Winter 2018), Durchführung eines Workshops mit der Diversitätsforschung und der Geschlechterforschung mit audiovisuellen Aufzeichnungen, weitere Studiotermine. Bearbeitung und Nachbesprechung. Abschluss des Projekts im März 2019.

Implementierung: Einsatz der *blended learning* Einheiten sowie von einzelnen Formaten in den Lehrveranstaltungen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät.

Erfolgsfaktoren

Die drei wesentlichen Erfolgsfaktoren sind – zugespitzt formuliert –

1. Kommunikation, 2. Kommunikation und 3. noch einmal Kommunikation: zwischen den Einrichtungen der Fakultät, zwischen dem dezentralen Projekt und dem zentralen Projekt „Internationalisierung der Curricula“, zwischen dem Projektbearbeiter und dem Technik-Team usw.

Etwas differenzierter sieht die Situation so aus:

1. Regelmäßige und offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten aus dem zentralen und dem dezentralen Projekt, aus Lehre, Lehradministration, Verwaltung und Technik.
2. Unterstützung und intensive Vorbereitung des Projekts durch das Präsidium, vor allem durch die VP für Internationalisierung sowie der finanzielle, administrative und technische Support durch das zentrale Projekt „Internationalisierung der Curricula“.
3. Langer Aufenthalt der Gäste, gründliche Erarbeitung und Vorbereitung der *blended learning* Einheiten, Vielfalt der Formate, Austausch über die aufgezeichneten Inhalte hinaus.

Herausforderungen

1. Nicht optimal ausgeprägtes Interesse der Fakultät an Internationalisierung.
2. Projektlaufzeit und administrativer Zeithorizont für Lehrplanung und -durchführung sind nicht synchron: Lehre wird bereits geplant, wenn das Projekt gerade in der Antragsphase ist.
3. CeMIS als treibende Kraft nicht Träger der internationalisierten Studiengänge.
4. Nachhaltigkeit hängt von individuellen Lehrenden ab, da es bisher keine institutionalisierte Vorhaltung dieser Einheiten gibt.